

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 5 (1954)

**Heft:** 1

**Artikel:** Jahrgaben 1954 = Dons annuels

**Autor:** Reinle, A. / Maurer, Emil

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392584>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DIE KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS LUZERN

*Band III Stadt, zweiter Teil: Die Staats- und Wohnbauten. Von A. Reinle*

Letztes Jahr erhielten unsere Mitglieder den ersten Stadtband. Nun folgt unmittelbar der zweite, welcher den staatlichen und bürgerlichen Bauten gewidmet ist. Im Mittelpunkt steht das Rathaus am Kornmarkt, erbaut in den Jahren 1602–06, ein Monumentalbau in der für Luzern typischen Synthese einheimischer und italienischer Elemente. Unter den zahlreichen Militär-, Magazin- und Wehrbauten ist das Museggmagazin zu nennen, dann folgen die Gesellschafts-, Zunft- und Gasthäuser. Die Wohnbauten sind, da Luzern keine geschlossene alte Häuserzeile mehr besitzt, nach zeitlichen Gesichtspunkten geordnet. Das Haus zur Gilgen, das Hertensteinhaus und das Klausenhaus werden ihrer malerischen Ausstattung wegen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zahlreich sind die Herrensitze und Landhäuser. Das meiste erfährt in Text und Bild eine ausführliche Würdigung und wird deshalb für alle, die Dr. Reinles lebendige Schreibweise zu schätzen wissen, eine interessante Lektüre bieten.

Siehe Abbildung nächste Seite

DIE KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS AARGAU

*Band III, Das Kloster Königsfelden. Von Emil Maurer*

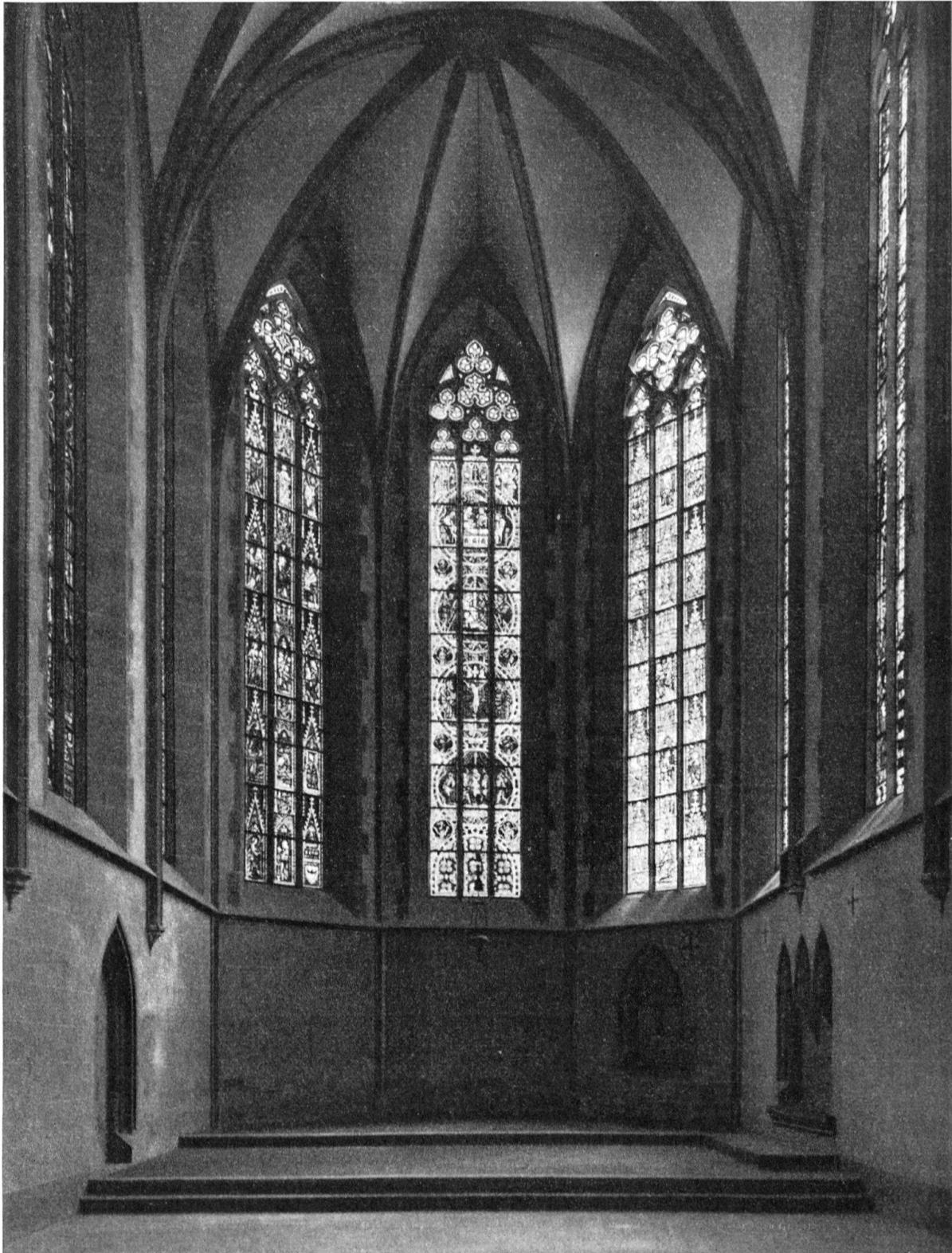
Das Kloster ist eine Gründung des Hauses Habsburg zum Gedenken an die Ermordung König Albrechts I. Wenn diesem Baudenkmal mit dem wichtigsten erhaltenen schweizerischen Glasgemäldezyklus aus den Jahren 1325–30 ein einziger Band gewidmet wird, so soll damit die entscheidend kunstgeschichtliche Bedeutung von Königsfelden hervorgehoben werden. Man hat mit Recht die einmalige Leistung von europäischem Format als Sternstunde der Glasmalerei bezeichnet. Der Hauptteil des Buches bildet somit die eingehende ikonographische und stilistische Beschreibung der auf 11 Chorfenster verteilten Glasbilder. Es ist dem Bearbeiter Dr. E. Maurer gelungen, die kunstwissenschaftliche Forschung um wesentliche Erkenntnisse zu bereichern. Das gilt auch für die Besprechung der jetzt im Historischen Museum in Bern aufbewahrten prachtvollen Königsfelder Antependien und Diptychon.

Diesen Texten geht eine baugeschichtliche Erörterung über Werden und Vergehen des Klosters voraus. Die Illustration wird sehr viele ganzseitige Abbildungen und eine farbige Tafel enthalten, zumal es sich um ein Objekt handelt, dessen kunsthistorische Rolle weit über unsere Grenzen hinausgeht.

Siehe Abbildung nächste Seite



Luzern, Rathaus. Rats- und Gerichtssaal, von 1604 bis 1605



Königsfelden, Klosterkirche. Choransicht mit Glasgemäldezyklus (1325–1330)